

Urnengräberfeld der vorrömischen Eisenzeit bei Hohnhorst, LK Schaumburg

Es war mehr als eine Überraschung, als mich die Meldung erreichte, dass beim Bau einer Biogasanlage bei Hohnhorst (Samtgemeinde Bad Nenndorf) Urnen entdeckt wurden. In den Planungen war der Kommunalarchäologe Dr. Jens Berthold vorab mit eingebunden, denn es gab bis dahin in der gesamten Gemarkung Hohnhorst keine bekannten näher lokalisierbaren Fundstellen. Auch meine Prospektionen im Vorfeld auf den umliegenden Ackerflächen und einer Wiese blieben ergebnislos. Es ist einem Glücksumstand zu verdanken, dass beim Abziehen des Mutterbodens auf der bewachsenen Fläche der Baggerfahrer aufgrund seiner guten archäologischen Vorkenntnisse (aus seiner jahrelangen Tätigkeit für die LWL-Archäologie im "Römerlager Barkhausen") mehrere Urnen entdeckte und den Fund sofort über den Bauherrn an die Untere Denkmalbehörde des Landkreises meldete.



Abb. 1 + 2: Urnengräberfeld Hohnhorst und Grabungsteam (Fotos: J. Berthold, Kommunalarchäologie der Schaumburger Landschaft e.V.; https://de.wikipedia.org/wiki/Urnengräberfeld_Hohnhorst)

Mit jedem weiteren Bodenabtrag nahm der Umfang an Befunden täglich zu, so dass sehr schnell die Kapazitäten der Kommunalarchäologie überschritten waren. Nur durch die Unterstützung von weiteren Ehrenamtlichen, einem zweiten Archäologen (Joachim Schween M.A.) und durch ein Grabungsteam des NLD konnten der dringendste Personalbedarf gedeckt und alle Befunde im Laufe von etwa zwei Wochen geborgen werden: über 600 Fundkomplexe, davon über 200 Blockbergungen von Gefäßen. Welche Leichenbrandnester und Beigefäße zusammen mit einer Urne ein eigenständiges Grabensemble bilden, kann erst in der abschließenden Bewertung geklärt werden. Zu rechnen ist mit einer Anzahl von etwa 330 Bestattungen.

Unter den Gefäßformen ist mindestens ein mit charakteristischem Ritzornament verziertes weitmundiges Gefäß mit gewölbter Schulter und randständigem Henkel vertreten, das als "Nienburger Tasse" bezeichnet wird. Insgesamt ergibt sich ein Zeitansatz in die vorrömische Eisenzeit. Das entspricht der späten Hallstatt- und frühen Latenezeit im Süden bzw. der Jastorfkultur im Norden. Grob ist damit die Zeit zwischen dem 7. und 3. Jahrhundert v. Chr. zu umreißen. Höchstwahrscheinlich finden sich damit Zeitgenossen der Uchter Moorleiche "Moora" unter den Bestatteten. Neben den Gräbern traten auch Siedlungsbefunde in Form von Gruben, Pfostengruben und einem Ofen auf, von denen noch unklar ist, ob sie vor oder nach den Bestattungen bestanden.

Das Gräberfeld in Hohnhorst ist das größte bislang untersuchte Urnengräberfeld im Landkreis Schaumburg überhaupt. Mit seiner großen Anzahl von Bestattungen gehört es zu den größeren derartigen Nekropolen der vorrömischen Eisenzeit in Niedersachsen. Dies und die geringe Kenntnis zu dieser Epoche im Landkreis betont die Wichtigkeit dieses Fundplatzes.

Ronald Reimann, Ehrenamtlich Beauftragter für die archäologische Denkmalpflege im LK Schaumburg

Quelle: Dr. Jens Berthold: Grabungsbericht zur Untersuchung des Urnengräberfeldes der vorrömischen Eisenzeit bei Hohnhorst - Konzepte und Berichte der Kommunalarchäologie Schaumburger Landschaft 28 - SL2011/156, und FAN-Post 2012, S. 13